

## Dirk Vogel: Zwei Visionen, ein Gesicht

Kandidat für die Bürgermeisterwahl spricht von S-Bahn-Anschluss und „Piazza Bruchköbel“

**Bruchköbel** (rh/phr). Altkanzler Helmut Schmidt sagte einmal: „Wer eine Vision hat, sollte zum Arzt gehen.“ Dirk Vogel (SPD), der gemeinsame Kandidat von Sozialdemokraten und Bruchköbeler Bürger-Bund (BBB) für die anstehenden Bürgermeisterwahlen, hat jedoch gleich zwei davon: Zum einen soll Bruchköbel einen direkten S-Bahn-Anschluss erhalten, frei nach dem Motto: von Bruchköbel direkt zur Hauptwache. Zum anderen soll der „Freie Platz“ in der Stadtmitte verkehrsberuhigt und zur „Piazza Bruchköbel“ umdekoriert werden. Dies und weitere sieben Punkte stehen auf seiner Agenda unter dem Wahlkampfmotto „Vom beliebigen zum besonderen Bruchköbel“. Am Donnerstagabend hatte er gemeinsam mit Vertretern von SPD und BBB zu seinem zweiten Pressegespräch in den „Schwanen“ im Stadtteil Roßdorf eingeladen.

Schlafstadt oder Kleinstadt? Die Stadtentwicklung sieht Vogel damit als sein zentrales, auch emotional bewegendes Thema an. Obwohl ökonomische Aspekte durchaus die Grundlage seines Konzepts darstellen. Denn beliebig macht der designierte Widersacher Günter Maibachs auf Seiten der CDU an der Gestaltung der Gewerbegebiete fest. Das besondere Bruchköbel aber müsse sich gegenüber den Gewerbetreibenden anders präsentieren als beispielsweise mit beliebigen Ketten am „Galgenberg“ oder etwa in der geplanten „Neuen Mitte“. Sicher, es sei viel passiert in den zurückliegenden Jahren, gibt auch Vogel zu. Doch wenn jetzt am Rathaus auf 3000 Quadratmeter Einzelhandelsfläche eine neue „Mall“ entstünde, wie dies die CDU vorhabe, so hätte dies nur kurzfristig und punktuell positive wirtschaftliche Auswirkungen. Der Druck auf kleinere Geschäfte in der Innenstadt, die sich den Preiskampf mit den Ket-

ten nicht leisten könnten, nähme noch mehr zu.

Eine „Differenzierung“ soll die Lösung darstellen. „Die Innenstadt und deren Geschäfte müssen als Ganzes etwas Besonderes sein und sich unterscheiden von den üblichen Einkaufsmeilen des östlichen Rhein-Main-Gebiets“, lautet Vogels Devise. Und dazu gehöre eben beispielsweise nicht der Abriss des Rathauses und eine Rückanmietung von Flächen vom potenziellen Investor, sondern dessen – wenn vielleicht auch scheinbarweise – Modernisierung, wie es die Fraktionsvorsitzende der Bruchköbeler SPD, Christine Empter, vorschlug. Wobei auch die Sozialdemokraten einem Erweiterungswunsch des Rewe-Marktes nicht entgegenstünden, beehrte sich Vogel zu erklären.

Sein Hauptaugenmerk allerdings legt er auf den „Freien Platz“ mit seinem Ensemble von attraktiven Gebäuden. Hier solle, trotz der Tatsache, dass die Hauptstraße Landesstraße ist und eine Verkehrsberuhigung somit nicht in Frage kommt, die „Piazza Bruchköbel“ entstehen. Ein Platz also, an dem es „Spaß macht, mal gemütlich einen Cappuccino zu trinken und in den Premium-Läden rundherum einkaufen zu gehen“, wie auch der BBB-Vorsitzende Joachim Reholz die Vision teilt. Verbunden mit einer großräumigen Ortsumgehung, welche eine Herabstufung der Hauptstraße zur Gemeindestraße und

damit zur Verkehrsberuhigung, idealerweise zur Fußgängerzone, ermöglichen könnte.

Die zweite Vision nach einem direkten S-Bahn-Anschluss – Vogel hatte sogar bereits ein Planspiel vorbereitet – steht und fällt wohl mit der Kooperation mit Erlensee. Denn auf dem Fliegerhorst-Gelände, das gerade vom Zweckverband der beiden Städte erworben wurde (der HA berichtete), liegen die alten Anschlussgleise zum Hanauer Hauptbahnhof. Ob die ausreichen, ob eine Paralleltrasse gebaut werden müsste, um Gegenverkehr auf der Strecke zu erlauben, oder ob Bruchköbel nicht ganz und gar einen eigenen Vorstoß wagen sollte: Das müssten genauere Analysen in der Zukunft zeigen.

Doch gelte es in jedem Fall, „mutige strukturpolitische Entscheidungen zu treffen“, so Vogel. Als weitere, eher zeitnahe Maßnahmen sieht der junge Politiker die vermehrte Einschaltung von Anrufsammeltaxen (AST), die gerade auch beim neuen Nahverkehrs-Entwicklungsplan des Main-Kinzig-Kreises eine zentrale Rolle spielen. Oder ein attraktiveres Parkplatzkonzept für die Innenstadt. Und auch ein „Corporate Design“ für die Innenstadt, ein Hinweis „BRK“ auf allen Verkehrsschildern, oder die Aufwertung des Stadtmarketings stehen auf Vogels Agenda. Das komplette Konzept steht im Internet zur Verfügung.

▷ [www.vogel2013.de](http://www.vogel2013.de)



Visionär und Bürgermeisterkandidat: Dirk Vogel (Mitte) im Kreis von SPD- und BBB-Mitgliedern.

Foto: Habermann